

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 32 (1990)
Heft: 170

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

xions- und Analysemöglichkeiten, die in den genau bezeichneten hierarchischen Verhaltensweisen und Befehlsstrukturen eine Art Betriebssystem des Krieges offenbaren. So stellen sich die Schauspieler, die später in scheinbar brutalster Rollenauthentizität agieren, zu Beginn mit ihrer Biographie vor, sprechen ihre gewohnte Mundart und bauen das Kriegsgelände in einem kahlgeschlagenen deutschen Waldgebiet auf und übersetzen so den schockierenden Vorfall ins allgemeine. Die menschenverachtende Brutalität des Mordes erscheint nicht mehr als Ausnahme, als Verfehlung einzelner Soldaten, sondern als systemimmanente Regel.

Rezeptionsprobleme offenbarten sich erstaunlicherweise bei den Filmen, die in der Filmgeschichte bereits aufgearbeitet erschienen: den deutschen Produktionen der Jahre 1940 – 1945. Es waren vor allem Filme, die nicht – wie etwa KOLBERG (1943-45) – offenkundig intolarende Führerbilder und niblungentreue Vasallenehre deklamieren. In der Retrospektive auf das Jahr 1945 wurden besonders «eskapistische» deutsche Filme herangezogen, die zumeist erst nach Kriegsende in die Kinos kamen.

Viele Autoren und Regisseure, die zwischen 1933 und 1945 im deutschen Film arbeiteten, haben nach 1945 wiederholt erklärt, propagandistische NS-Spielfilme hätte es kaum gegeben, sie hätten überwiegend an Unterhaltungs- oder sogar unterschwellig subversiven (eben eskapistischen) Filmen mitgewirkt. Nun ist es seit längerem kein filmwissenschaftliches Geheimnis, dass das Filmkonzept des Propagandaministeriums ideologische Indoktrination überwiegend in Stoffe, Motive und opulente Bildformen verpacken liess, denen der Zuschauer unbefangen entgegentritt. Verwundern mussten deshalb Bewertungen – erstaunlicherweise von Organisatoren der Retro –, die etwa in den Morden des Heirats-schwindlers Lanski in Hans Schweißarts Hochstapler-Melodram DIE NACHT DER ZWÖLF (1944/48) bereits einen versteckten Verweis auf den Kollektivmord des Krieges erkennen wollten. Ausgeblendet wird dabei unter anderem das stramme Führerbild eines Staatsanwaltes, der den betrogenen Frauen den rechten Weg weist, und der latente Antisemitismus in den Figuren des mörderischen Schwindlers (ge-

spielt von Ferdinand Marian, dem Darsteller des JUD SÜSS) oder eines schmierigen Erpressers (in Gestalt von Oskar Sima).

Helma Sanders-Brahms erkennt in Leni Riefensthals TIEFLAND (1940-44, fertiggestellt 1954) sogar eine Art ästhetischen Protest, in dem die Regisseurin andeutet, dass sie Hitler anfangs dienstbar war, ihm nun aber den Tod wünsche. Sanders-Brahms leitet dies aus dem in der Tat für einen NS-Film ungewöhnlichen Motivvorwurf eines Tyrannenmords ab (der – das sei hinzugefügt – aus der Opernliteratur entnommen ist, aber in ähnlicher Ausformung und Funktion auch in Josef von Bakys VIA MALA, 1943/48, den melodramatischen Grundstoff abgibt). In TIEFLAND wird ein despotsischer adeliger Grossgrundbesitzer (in schlanker, herrischer Askese gespielt von Bernhard Minetti) von seinem Schafhirten ebenso erwürgt, wie dieser in der Anfangssequenz einem Wolf den Garaus macht. Zwar bricht das Finale diese Tat nicht unmittelbar, der Hirte und die gequälte Tänzerin Marta (gespielt von Leni Riefenstahl selbst) schreiten, von Lichtstrahlen geleitet, der Sonne entgegen. Doch hat der Film zuvor in Ehrfurcht gebietenden Hochgebirgsbildern und selbst in den zuweilen dämonisch helldunkel schimmernden (Studio)Tälern und Hütten eine Pathetik der Reinheit um den Hirten gewoben, so dass seine eigentlich befreiende Tat in diesem Kontext den Beigeschmack eines blutbefleckten Mords bekommt, der ehrne Prinzipien verletzt.

Gerade in den filmbildnerisch überzeugenden (und deshalb manchesmal: überwältigenden) NS-Produktionen erscheint – wie bei allen Filmen aus entlegenen Entstehungszeiträumen – eine genaue Rekonstruktion des historischen Werkzusammenhangs, eine Einbeziehung der zeitgenössischen Bild- und Erzählkonventionen und ihrer Funktionen notwendig, um sie als Produkt und Faktor eines bestimmten filmgeschichtlichen und gesellschaftlichen Prozesses kenntlich zu machen. Eine Analyse, die unzweifelhaft vorhandene filmästhetische Qualitäten kontextlos goutiert oder ahistorisch bewertet, bereichert zwar die Interpretationsskala, ist aber geneigt, den historisch-kritischen Blick eher zu verstelen.

Jürgen Kasten

LATERNA MAGICA

Das *Museum of the Moving Image* in London widmet vom 15. Mai bis 31. Juli eine Sonderausstellung der Kunst der Zauberalterne, der «Laterna Magica». Mit Hilfe einer einfachen Lampe und optischen Linsen werden durch bemalte oder fotografische Glasplatten Bilder gross projiziert. Von Athanasius Kircher Mitte des 17. Jahrhunderts entwickelt, gehört die Laterna Magica zur Vorgeschichte des Kinos. In der viktorianischen Zeit war sie eine der beliebtesten Familienunterhaltungen, und reisende Laternisten gaben ausserordentlich populäre öffentliche Vorstellungen. Besonders beliebt waren eigentliche Serien mit zwei bis sogar drei Projektoren. Informationen bei: *Museum of the Moving Image*, South Bank, GB London SE1 8XT, Öffnungszeiten: Di – Sa 10 – 20 Uhr, So 10 – 18 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Selb: Die 19. *Internationalen Grenzland-Filmtage* stehen vom 19. bis 22. April ganz im Zeichen der politischen Umwälzungen in Osteuropa. Eine Werkschau ist dem sowjetischen Filmregisseur Eldar Rjasanow gewidmet. Informationen bei: *Grenzland-Filmtage*, Postfach 307, D-8592 Wunsiedel, ☎ 0049/09232 4770.

München: Das 5. *Internationale Dokumentarfilmfestival* bietet vom 25. April bis 3. Mai eine breite Übersicht über die herausragenden Dokumentarfilmproduktionen des Vorjahrs. Informationen bei: *Internationales Dokumentarfilmfestival München*, Gudrun Geyer, Trogerstrasse 46, D-8000 München 80, ☎ 0049/89 470 32 37.

Linz: *Querspur*, das einzige Videofestival in Österreich, findet vom 3. bis 5. Mai im Programmkino Movimento statt. Informationen bei: *Querspur*, Dametzstrasse 30, A-4020 Linz, ☎ 0043/732 66 27 303.

Karlsruhe: *Cinevideo*, die dritten Tage des unabhängigen Films, stellen vom 22. bis 27. Mai aktuelle Film- und Videoproduktion aus dem deutschsprachigen Raum vor. Ein zweitägiges Seminar unter der Leitung von *Ernst Schreckenberg*

zur filmischen Erzähldramaturgie setzt sich mit den Gestaltungsmitteln filmischer Inszenierung auseinander. Informationen bei: *AG Cinevideo e.V.*, Gottesauer Strasse 13, Postfach 2040, D-7500 Karlsruhe 1, ☎ 0049/721 69 96 93.

Hamburg: Zum sechsten Mal veranstaltet die *LAG FILM Hamburg*, vom 31. Mai bis 4. Juni, das *Hamburger No Budget Kurzfilmfestival*. Informationen bei: *LAG FILM Hamburg e.V.*, No Budget Büro, Glashüttenstrasse 27, D-2000 Hamburg 36, ☎ 0049/40 439 27 10.

Québec: Die internationale Vereinigung «Domitor» widmet ihren zweiten Kongress unter dem Titel «Cinema 1895-1915. An Invention of the Devil. Moving Pious Pictures» den vielfältigen Beziehungen des frühen Kinos und der Institution Religion. In einer Schlusskonferenz stehen auch Beiträge von *Christian Metz*, Semiolege, und *Janet Staiger*, Präsidentin der Society for Cinema Studies USA auf dem Programm. Informationen bei: Domitor, Martine Pagé, Département des littératures, Université Laval, Québec, Canada, G1K 7P4, ☎ 001 418 656 3218.

Köln: Die 5. *Feminale*, das FrauenFilmFest Köln, stellt vom 4. bis 8. Juli Film- und Videoproduktionen von 1988 bis 1990, die unter der Regie von Frauen entstanden sind, vor. Informationen bei: *Feminale e.V.*, Luxemburger Strasse 72, D-5000 Köln 1.

WEITERBILDUNG FÜR FILMPRODUZENTEN

Ende April findet erstmals eine Veranstaltung des *MEDIA-92-Programms* der EG in der Schweiz statt. Vom 23. April bis zum 1. Mai treffen sich in Interlaken/Bönigen Filmproduzenten aus den zwölf Ländern der EG sowie der Schweiz zu einem europäischen Fortbildungs-Seminar im Rahmen des Projektes *EAVE* (Entrepreneurs de l'audiovisuel européen). Zahlreiche europäische Filmexperten kommen für diese Zeit als Referenten und Kursleiter nach Interlaken.

Noch nie waren so viele prominente *MEDIA-92*-Vertreter gleichzeitig in der Schweiz anwesend. Erstmals wird Holde Lhoest, die Leiterin des EG-

MEDIA-Projekts, das im Hinblick auf den grossen europäischen Binnenmarkt das audiovisuelle Schaffen in Europa unterstützen und fördern will, in der Schweiz sprechen. Unter andern sind aus dem EG-Raum auch Dieter Kosslick, Präsident von EFDO, und Rudi Barnet, Generalsekretär von EURO-AIM, als Referenten eingeladen. Aus der Schweiz werden Alfred Defago, Chef des Bundesamtes für Kultur, und Christin Zeender, Chef der Sektion Film, reden.

Als Teilnehmer am EAVE-Seminar sind aus der Schweiz der Berner Produzent Rolf Schmid (Fama Film AG) und der Zürcher Regisseur und Produzent Werner Swiss Schweizer (Dschoint Ventschr AG) eingeladen. Als ständiger Experte und Gruppenleiter nimmt der Zürcher Produzent Luciano Gloor (Limbo Film AG) teil. Das neuntägige Seminar in der Schweiz ist der zweite Teil eines dreiteiligen Fortbildungszylkus, der letzten Herbst in Villedieu-les-Avignon (Frankreich) begonnen und im September in Lissabon (Portugal) abgeschlossen werden wird. Die Schweiz konnte als einziger Nicht-EG-Staat im Januar 1989 dem Projekt EAVE beitreten und kann nach einem ersten dreiteiligen Zyklus im letzten Jahr jetzt erstmals selber teilnehmen. Der Weiterbildungskurs wird in der Schweiz vom Schweizerischen Verband für Spiel- und Dokumentarfilm (SDF) organisiert.

Beat Glur

DDR IN DER DISKUSSION

Vom 17. bis 22. April will die Rote Fabrik in Zürich der Kultur jener DDR eine Plattform geben, die «angesichts der grossdeutschen Bananeneuphorie in der hiesigen Öffentlichkeit kaum Platz hat». In Anwesenheit der Autoren, Studenten der Hochschule für Film und Fernsehen in Babelsberg, werden die zwei Dokumentarfilme ES LEBE DIE R... und AUFBRUCH '89 – DRESDEN – beides Zeugnisse der Aufbruchstimmung des Herbst 1989 – gezeigt (Dienstag, 17. April, 20.00 Uhr). Thomas Grimm, Dokumentarfilmer und Journalist hat unter teilweise schwierigsten Bedingungen Videointerviews mit Zeitzeugen aus der DDR geführt. Er stellt unter dem Titel «Spurensicherung in der DDR» Ausschnitte aus diesen Arbei-

ten (unter anderem mit Walter Janka und Wolfgang Harich) vor und stellt sich der Diskussion (Donnerstag, 19. April, 20.00 Uhr). Informationen bei: Rote Fabrik, IGRF, Seestrasse 395, 8038 Zürich, 01/481 91 43.

Gelegenheit die Vorgänge in der DDR und ihre Auswirkungen auf die politische und kulturelle Situation bei uns zu diskutieren, bietet auch das «Akademische Gespräch» *Woran wir uns erinnern* vom 14. Mai. Der Titel der Veranstaltung stammt von einem «Jubiläumsfilm» des DDR-Dokumentaristen Roland Steiner der 1979 Dreissigjährige zu ihrer Befindlichkeit befragte. 1989 befragte er in UNSERE KINDER jugendliche Aussenseiter, Skinheads und Grufties, die mit diesem Staat gebrochen haben. In Auseinandersetzung mit diesen beiden Filmen und im Gespräch mit Roland Steiner soll über drängende Fragen im Umfeld der Veränderungen in Osteuropa nachgedacht werden. Informationen bei: Gottlieb Duttweiler Institut, Kultur und Gesellschaft, Langhaldenstrasse 21, CH-8803 Rüschlikon, 01/724 61 11.

FILMFÖRDERUNG VON STADT & KANTON ZÜRICH

Die Filmförderungskommission von Stadt und Kanton Zürich unterstützt «Blutspiegel und Mohrenköpfe» von Anne Kasper Spoerri mit 70'000 Fr., «Traumzeit» von Franz Reichle mit 80'000 Fr. und «Der Tross – Tour de Suisse» von Peter Aschwanden mit 200'000.– Fr. Markus Fischer erhält für sein Spielfilmprojekt «Die Brandnacht» 250'000.– Fr.

BUCHHINWEISE

In der Heyne Filmbibliothek sind in bekannter und bewährter Art Bände zu den Schauspielern Cher (Bd. 138, von J. Randy Taraborrelli), Harrison Ford (Bd. 139, von Paul Honeyford) und Charles Laughton (Bd. 141, von Andreas Missler) erschienen, jeweils mit ganz nützlichen Filmographien. Rolf Giesen, Spezialist für den Fantastischen Film, publiziert mit «Sagenhafte Welten. Der phantastische Film» (Bd. 140) einen Abriss über Geschichte und Themen des Genres.

Der sichere Kinotip für hervorragende Filme:

STADTKINO BASEL

Montagsfilme im Kino Camera



THEO ANGELOPOULOS

9.4.: Die Tage von '36 (1972; 20.00 Uhr)
in Anwesenheit von Theo Angelopoulos

16.4.: Die Jäger (1977; 20.00 Uhr)

23.4.: Alexander der Große (1980; 19.30 Uhr)

30.4.: Die Reise nach Kythera (1984; 21.00 Uhr)

Die Wanderschauspieler, Der Bienenzüchter und Landschaft im Nebel stehen im Mai auf dem normalen Spielplan des Kino Camera.

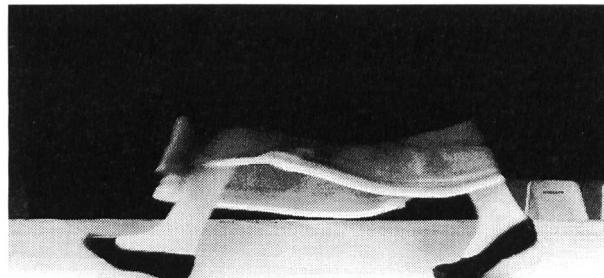
Öffentliche Vorstellungen
organisiert von LE BON FILM, Postfach, 4005 Basel

CAMERA 1

CAMERA 2

ATELIER KINO

Die Basler Studiokinos mit dem vielseitigen Programm



**EIN FILM VON WIM WENDERS
MIT YOHJI YAMAMOTO**

**AUFZEICHNUNGEN
ZU KLEIDERN
UND STÄDTCEN**